

# NEUSTADT-KURIER



41. Ausgabe

**Meinungen  
Informationen  
Perspektiven**



April 1998

## Mit unseren Kandidaten ins Jahr 2000!



### Otto Regenspürger in den Bundestag

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Beauftragter der Bundesregierung für die Belange der Behinderten  
Stellv. Vorsitzender der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag  
Diplomverwaltungswirt

- Geboren am 24. Dezember 1939 in Untersiemau, Landkreis Coburg; evangelisch; verheiratet; zwei Kinder.
- Mittlere Reife 1955; bis 1976 mittlerer und gehobener Postdienst.
- Seit 1983 stellvertretender Bundesvorsitzender des Deutschen Beamtenbundes (DBB); Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Beamtenversicherung AG; Mitglied im Infrastrukturrat beim Bundesministerium für Post- und Telekommunikation.
- 1966 Eintritt in die CSU und die Junge Union; 1968 bis 1974 Kreisvorsitzender der Jungen Union Coburg-Land; 1973 bis 1975 Landesvorstandsmitglied der Jungen Union Bayern; Leiter des Arbeitskreises Gesellschaftspolitik; 1973 bis 1987 Kreisvorsitzender der CSU; seit 1975 Landesvorstandsmitglied der Christlich-Sozialen Arbeitnehmerschaft Bayern; 1972 bis 1978 Kreisrat; seit 1972 Gemeinderat in Untersiemau.
- Mitglied des Deutschen Bundestages seit 1976. Beamtenpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion. Seit 1982 Beauftragter der Bundesregierung für die Belange der Behinderten.



### Jürgen W. Heike in den Landtag

Der 1949 geborene Rechtsanwalt aus Neustadt bei Coburg ist verheiratet mit Ehefrau Gisela und hat drei Kinder (Dominik, Saskia und Julian). Seit 1994 ist er Mitglied im Bayerischen Landtag und dort im Innen-, Rechts- und Verfassungsausschuß tätig. Seine Schwerpunkte sind die innere Sicherheit, Angelegenheiten des Einwanderungsgesetzes und des Asylrechtes, sowie die parlamentarische Unterstützung von Polizei, Feuerwehr und Hilfsdiensten.

Seit 1969 ist er politisch tätig, zunächst als Geschäftsführer beim RCDS (Ring Chr. Demokr. Studenten) in Erlangen. In Neustadt bei Coburg gründete er den Ortsverband der Jungen Union und stieg über den Kreisvorsitzenden bis zum Mitglied des Bundesverbandes der JU auf. Die Entscheidung das Zentrale Bayerische Mahngericht nach Coburg zu verlegen, ist nur ein Verdienst des Stimmkreisabgeordneten. Maßgeblich hat er sich auch am Erhalt des Gewerbeaufsichtsamtes in Coburg beteiligt.

Für seine Hobbys hat er kaum noch Zeit. So pfeift er als geprüfter DFB-Schiedsrichter nur noch Spiele der jüngsten Fußballer. Er ist gewählter Kirchenvorstand von St. Georg in Neustadt bei Coburg und in vielen Vereinen aktiv oder fördernd dabei. Im Urlaub filmt und fotografiert er gerne.

Seinem Motto will er jedoch trotz aller zeitlicher Einschränkungen treu bleiben: "Wer aufhört besser zu werden, hört auf gut zu sein!"



## 750 Jahre Neustadt: Ruft der Berg wieder?

In diesem Jahr, am 16. August 1998, soll der Muppberg die Neustadter wieder zum Feiern einladen. Darauf zielen jedenfalls die Bemühungen der Bergfreunde e.V. unter Leitung des 1. Vorsitzenden Peter Graja ab, die es sich nach langer Pause zum Ziel gesetzt haben, anlässlich des 750. Geburtstag der Stadt wieder einmal das traditionelle Bergfest zu organisieren.

Das erste Bergfest fand im Jahre 1972 statt und entwickelte sich in den folgenden Jahren -neben Kinder- und Markt-fest- zu einem Fixpunkt im Neustadter Terminkalender. Teilweise konnten sich die Bergfreunde über mehr als zweitausend Besucher freuen. Doch weder der große Anklang, den das Fest bei den Neustadtern fand, noch die intensiven Bemühungen der Bergfreunde um den Erhalt konnten das Scheitern des Bergfestes verhindern. 1992 fand das vorläufig letzte Bergfest statt. Denn schon damals hatten die Initiatoren die Rechnung ohne die deutsche Behörden-gründlichkeit gemacht.

Stein um Stein legten die betroffenen Fachbehörden den Bergfreunden in den Weg, bis diese schließlich entmutigt aufgaben. Immer schwieriger zu erfüllende Auflagen hatten den Initiatoren das wirtschaftliche Aus beschert.

In den folgenden Jahren gab es die verschiedensten Bemühungen, einen Ausgleich für die verlorengegangene

Attraktion zu schaffen. Doch ein gleichwertiger Ersatz für das Bergfest wurde nicht gefunden. Doch in diesem Jahr soll nun mit der Unterstützung der Stadt Neustadt die Wende auch im Westen gelingen. Tatkräftig hat das Ordnungsamt im Januar unverzüglich sämtliche betroffenen Fachbehörden eingeschaltet.

Eine Vorgehensweise, die dem Forstamt Neustadt sehr gelegen kommt. Nährt sie doch die Hoffnung einiger Querulanten, daß viele Bürokraten - wie in der Vergangenheit - das Bergfest zum Scheitern bringen können. Und so legt man sich auch gleich kräftig ins Zeug und fordert, neben den verschiedensten Auflagen der Vergangenheit, sogleich Pachtentschädigung für die Aufstellung von Verkaufsständen durch Gewerbetreibende und saftige Gebühren für die Bereitstellung des Festplatzes. Ein Beitrag der ganz besonderen Art zum Gelingen der Geburtstagsfeier der Stadt.

Doch vielleicht gelingt das, was das Forstamt nicht schafft, dem Wasserwirtschaftsamt Hof. Der Sachbearbeiter begnügt sich hier nicht mit der erprobten Entsorgung des Schmutzwassers und der Abwässer aus Spüleinrichtungen mit einem WC-Wagen, sondern fordert gleich noch ein "Reserve-Fäkalienfahrzeug". Doppelt hält eben besser.

Ebenso unverständlich bleibt, warum

die Kläranlage der Arnold-Hütte (50cbm) die erfahrungsgemäß anfallenden Abwässer (8cbm) nicht aufnehmen kann. Warum stehen die WC-Anlagen der Arnold-Hütte beim Bergfest nicht zur Verfügung, wo doch extra der kostspielige Anschluß an das Wassernetz der Stadtwerke geschaffen wurde? Viele Fragen, keine Antworten.

Dafür wiehert wenigstens im Landratsamt Coburg der Amtsschimmel, wenn zum Beispiel der Sachbearbeiter die Neustadter darüber belehren möchte, daß "keine nachteilige oder ekelerregende Beeinflussung der Lebensmittel" erfolgen darf. Sind die Neustadter wirklich zu dumm, um dies selbst zu wissen? Wahrscheinlich ging er dabei von der Vorstellung aus, daß in Neustadt die Bratwürste in den Vorräumen der Fäkalienfahrzeuge gebraten werden.

Angesichts dieser Gängelei durch Behörden tröstet es kaum, wenn das Gesundheitsamt "keine Bedenken" gegen das Abhalten des Bergfestes hegt. In jedem Falle werden die Bergfreunde auch diesmal den Muppberg für einen Tag mit 11 Mio. DM versichern.

Es bleibt zu hoffen, daß der Idealismus der Bergfreunde und der Stadt Neustadt sich wenigstens in diesem Jahr gegen die Selbstherrlichkeit einiger Bürokraten durchsetzen kann.

Übrigens...die



setzt sich für die Entbürokratisierung ein.  
lehnt Gängelei der Bürger durch Behörden ab.  
fördert nicht nur den mündigen Bürger, sie vertraut ihm.



Unser Bild zeigt von links: CSU-Fraktionsvorsitzende Elke Protzmann, Michael Faber, Silke Wagner, Harald Hofmann, Tina Bunzel, CSU-Ortsvorsitzenden Gerhard Korn und JU-Ortsvorsitzenden Frank Altrichter.

## JU-Wiedergeburt vor 10 Jahren

Eine Ehrung der besonderen Art durfte der Ortsvorsitzende der Jungen Union, Frank Altrichter, anlässlich der diesjährigen Mitgliederversammlung in der Gaststätte "Zum Bräukarl" vornehmen. Sein Dank galt all denjenigen Mitgliedern, die vor genau zehn Jahren dem Ortsverband zu neuem Leben verholfen hätten, nachdem dieser als politische Kraft in Neustadt vorübergehend verschwunden war. Besonders hob er in diesem Zusammenhang die damalige Rolle von Jürgen W. Heike heraus, der 1988 die Initiative ergriffen und die jungen Leute neu motiviert hatte.



## Haben Sie Mut zum Risiko? Wählen Sie Rot-Grün!

Große Teile der SPD erwarten nach der Bundestagswahl die Regierungsübernahme. Dabei wird immer gerne übersehen, daß es keine Meinungsumfrage gibt, die der SPD eine absolute Mehrheit einräumt. Die SPD braucht also Koalitionspartner. Über 70 % der befragten SPD-Mitglieder haben für die Beteiligung der Grünen plädiert. Nach den jetzigen Hochrechnungen, die natürlich noch sehr unklar sind, würde aber nicht einmal das reichen, sondern es bedürfte der Unterstützung durch die kommunistische PDS. Auf deren Ziele und „Erfolge“ ihrer Machtausübung in der DDR braucht man ja wohl nicht hinzuweisen! Dennoch scheint der SPD jedes Mittel zur Erlangung der Macht recht zu sein.

Der Wähler sollte sich von vornherein im Klaren sein, was die Grünen mit ihrer Politik erreichen wollen:

- ⊗ **Errichtung von Gesamtschulen, anstelle von Haupt- und Realschulen**
- ⊗ **Streichung des Religionsunterrichts**
- ⊗ **Deutschland als Einwanderungsland**
- ⊗ **Verschärfung des Asyl-Problems**
- ⊗ **Verbot des Baus und Ausbaus von Straßen und Flughäfen**
- ⊗ **Verteuerung von Flugreisen**
- ⊗ **Ausstieg aus der Kernenergie**
- ⊗ **drastische Erhöhung der Strompreise**
- ⊗ **Erhöhung des Benzinpreises bis zum Jahre 2003 auf 5,00 DM pro Liter**
- ⊗ **Abbau der Personalstärke der Polizei**
- ⊗ **Abschaffung des Bundesgrenzschutzes**
- ⊗ **Freigabe von Drogen**

Eine feine Partei mit ernstesten Absichten, die die SPD hier als Koalitionspartner braucht. Wenn der Bürger glaubt, die SPD könne es besser machen, muß er bedenken, daß er letztendlich auch die Grünen und ihr Programm wählt.

Die Situation der einzelnen SPD-regierten Bundesländer spricht eine andere Sprache. SPD-Regierungschef Lafontaine im Saarland braucht jährlich nahezu 4 Milliarden DM aus der Bundeskasse. Dennoch beschimpft er den Finanzminister und weiß alles besser, nur besser machen kann er es nicht.

Der SPD-Hoffnungs-Kandidat Schröder reduziert seine Polizei angesichts mieser Aufklärungsquoten und dem großen Sicherheitsbedürfnis seiner Bürger. Die Arbeitslosigkeit, die die SPD angeblich so erfolgreich bekämpfen will, ist ausgerechnet im SPD-regierten Saarland und Niedersachsen am höchsten und in unserem CSU-regierten Bayern am niedrigsten.

An den Taten, nicht an den Worten und Versprechungen, sollte man die Politik und ihre Ausführenden messen. Dieser Vergleich geht klar zugunsten der Union aus!

## Mit Lichtgeschwindigkeit in die Zukunft der Telekommunikation

Mit der Gründung der Telekommunikation Neustadt GmbH & Co. KG (TeleNEC) unter der Federführung der Stadtwerke Neustadt (SWN) hat die Zukunft der Telekommunikation in Neustadt begonnen. Neben den Stadtwerken sind die Bayernwerk-Netkom GmbH, die Energieversorgung Oberfranken, die Vereinigten Coburger Sparkassen und die Stadt Neustadt an dieser Gesellschaft beteiligt. Das Unternehmen will bereits bis zum Ende dieses Jahres für Bevölkerung, Industrie und Gewerbe ein alternatives und kostengünstiges Angebot an Telekommunikationsdienstleistungen zur Verfügung stellen. Dabei werden nicht nur die zur Zeit von den Stadtwerken vertriebenen Fernseh- und Rundfunkprogramme erheblich ausgeweitet, sondern auch neue Daten (Internet!)- und Sprachdienste (Telefon) angeboten.

Die technische Grundlage für dieses Vorhaben bildet das in Neustadt

flächendeckend vorhandene Coaxial - Kabelnetz (Breitbandnetz der SWN), mit dessen Ausbau bereits 1973 begonnen wurde. Inzwischen sind die Neustädter Haushalte und Unternehmen praktisch zu 100% angeschlossen. Dieses vorhandene Netz wird nun durch ein Overlay-Netz ausgebaut. Lichtwellenleiter mit 60 Adern, von denen eine einzige bis zu 800 simultane Gespräche ermöglicht, ziehen dabei vom Zentrum zur Peripherie und bilden regelrechte Datenautobahnen. Opto-Koppler sorgen dann für die Umwandlung in elektrische Signale.

Mit dem geplanten Ausbau zum Hybrid-Fibre-Coax-Hochgeschwindigkeits-Multimedia-Netz wird ein europaweit bisher einmaliges und innovatives Projekt zum Einsatz zukunftsweisender neuer Technologien zur Sicherung und zum Ausbau von Arbeitsplätzen realisiert.

Dazu müssen allerdings in den nächsten Jahren noch rund 6 Mio DM inve-

stiert und in den nächsten Monaten noch rund 18 km Lichtwellenleiter verlegt werden. Dies bedeutet für die nächsten 2-3 Jahre ein lokales Konjunkturprogramm, da das Leitermaterial ausschließlich von den ortsansässigen Firmen Siecor und Siemens geliefert wird und die erforderlichen Tiefbaumaßnahmen ausschließlich an örtlichen Firmen vergeben werden.

Noch in diesem Jahr soll der erste Kunde kostengünstig auf alle Möglichkeiten der modernen Telekommunikation zugreifen können. Kostengünstig definiert Günther Dörr, Leiter der Stadtwerke, als „besser, aber auch billiger und mit einem weitaus größeren Leistungsstandard und Leistungsangebot im Vergleich zu unseren Mitkonkurrenten“.

Es bleibt zu hoffen, daß die Kreativität, Einsatzbereitschaft und Eigeninitiative der SWN zum Vorbild für die Entwicklung in anderen Bereichen der Stadt werden.



## München hilft Coburg

### Bayerische Staatsregierung schafft Ausgleich für Wegfall des BGS

Viele werden sich noch erinnern, im Herbst 1997 kam die Hiobsbotschaft: "Der BGS in Coburg wird ersatzlos aufgelöst!"

Diese Entscheidung des Bonner Innenministeriums brachte für Coburg den so schmerzlichen Verlust. Durch den Wegzug der BGS-Beamten und Angestellten bedingt, sinkt die Kaufkraft, Häuser werden verkauft, Freundschaften gehen auseinander und Aktivitäten in Vereinen werden beendet.

In dieser Situation gelang es dem Landtagsabgeordneten Jürgen W. Heike durch seinen konsequenten Einsatz bei der Bayerische Staatsregierung das bereits für Bayreuth zugesagte Gewerbeaufsichtsamt nach Coburg zurückzuholen. Dies bedeutet etwa 70 bis 80 Arbeitsplätze in den Mauern der Vestestad.

Zusätzlich, dies ist der wesentliche Teil der Entscheidung Stoibers und seines Kabinetts, wird das zentrale Mahngericht für ganz Bayern in Coburg eingerichtet. Auf lange Frist dürfte dies weit über 100 neue Arbeitsplätze bieten.

Für MdL Jürgen W. Heike war es eine besondere Auszeichnung, daß der Ministerpräsident unmittelbar nach Ende der Kabinettsitzung ihn persönlich von dieser Entscheidung informierte und dabei auch ausdrücklich betonte, daß Heikes Einreden für die Entscheidung dieser Ämterverlagerung nach Coburg von großer Bedeutung war. Heike hatte in unzähligen Briefen, persönlichen Gesprächen und auch mit Unterstützung der CSU-Abgeordneten in der Fraktion für diese Coburger Entscheidung geworben.

Aber, wie dies bei der SPD so üblich ist, man kann sich darüber nicht freuen und die Entscheidung der Staatsregierung

womöglich noch loben, sondern man muß das berühmte Haar in der Suppe finden: Die Lichtenfelder Abgeordnete moserte, daß das Gewerbeaufsichtsamt sowieso nach Coburg gehöre (obwohl es schon per Beschluß nach Bayreuth abgegeben war) und der SPD-Kandidat Köhler (Kronach, Bamberg, jetzt Coburg) setzte noch eins drauf und sprach von einem „Tropfen auf den heißen Stein“. Wann lernen diese Politiker eigentlich, daß sie mit ihren Weltuntergangs-Szenarien nur Angst verbreiten, keinesfalls aber ihre Fähigkeit zur Lösung von Problemen, zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Verbesserung der Situation ihrer Wähler nutzen. Arme SPD, solche Hoffnungsträger sind eher entmutigend, als zukunftsorientiert.

Versprechungen ohne Substanz, Verbreitung von Angst und Schrecken auf Kosten der Wähler und nicht zuletzt das Schlechtreden von Erfolgen der Regierung machen nicht regierungsfähig. Sie zeigen nur die Qualitäten dieser Meckerer und Miesmacher!

Erinnern wir uns doch, bei der Nominierung des auswärtigen Kandidaten in Coburg blieben heimische junge SPD-Interessenten auf der Strecke. Hier mußte einem anderweitig nicht mehr gewünschten Kandidaten ein Stimmkreis zugeschant werden. Eine Entwicklung für die Zukunft hat die SPD in Coburg damit nicht erreicht! Wo bleibt denn die Erfolgsbilanz des neuen (alten) Kandidaten? Was hat er für das Coburger Land getan? Welche Initiativen seinerseits waren erfolgreich? Die Antwort ist einfach: Fehlanzeige auf allen Ebenen! Dieser Kandidat soll Erfolge bringen? Der Wähler möge entscheiden!

## Bezirkstagswahl 1998



**Elke Protzmann**

Zweitstimmen-Kandidatin der CSU

- geb. 1954 in Regensburg, verheiratet mit Hans-Hermann, Tochter Anja (18), Sohn Christoph (16).
- Gelernte Steuerfachgehilfin, Betriebswirtin (DGB), Wirtschaftsassistentin (IHK), tätig alt ltd. Finanzbuchhalterin.
- Seit 1990 im Stadtrat Neustadt, seit 1996 Fraktionsvorsitzende der CSU und Mitglied im Kreistag.
- 1982 wurde sie CSU-Mitglied, bereits 1984 gründete sie die Frauen Union in Neustadt, 1997 Kreisvorsitzende der FU Coburg - Land.
- "Mein politischer Einsatz ist mit meinen Kindern gewachsen", stellte Elke Protzmann fest, die zuverlässig und konstruktiv Kommunalpolitik betreibt. Mit ihrem politischen Engagement gewinnt sie "Boden für Frauen." Die Kandidatur für den Bezirk ist eine logische Konsequenz der bisherigen Arbeit auf kommunaler Ebene.

### Impressum

Herausgeber:

Jürgen W. Heike, Arnoldplatz 9, 96465 Neustadt bei Coburg

Verantwortliche Redakteure:

Dominik Heike, JU und SU

Gabriele Hinrichsen, CSU

Heinz Kiesewetter, CSU

Horst Knoch, CSU

Gerhard Korn, CSU

Stefan Langbein, CSU

Michael Loczenski, CSU

## Kurz notiert

### CSU-Jahreshauptversammlung in Neustadt, Schlußbemerkung der Fraktionsvorsitzenden Elke Protzmann:

"Wir stellen fest, daß die CSU als größte Fraktion im Stadtrat mit ihrer Arbeit Bestätigung findet. Es können jetzt Dinge angegangen und umgesetzt werden, die vor Jahren noch undenkbar waren. Verkrustete Strukturen sind aufgebrochen. Die CSU-Fraktion wird ihre Arbeit auf der Grundlage wirtschaftlicher Orientierung fortsetzen. Wir stellen uns den Anforderungen der Zukunft. Wir wissen, daß Neustadt Zukunft hat."

**Nicht vergessen: Am Samstag, 2. Mai 1998 findet ab 19.00 Uhr im Märchenpark das Weinfest statt.**

